



Diversity & Inclusion

Toolkit Inklusive Sprache

Vielfalt leben und durch inklusive Sprache gestalten Einblicke von Suzanne Wertheim, Ph.D.

Die Förderung eines integrativen Arbeitsumfelds bedeutet, Vorurteile zu erkennen und diese abzubauen, unterschiedliche Perspektiven zu berücksichtigen und eine Arbeitsatmosphäre zu schaffen, in der Vielfalt anerkannt und geschätzt wird. In unserer täglichen Arbeit können wir dazu beitragen, indem wir eine inklusive Sprache in unserer Kommunikation verwenden.

Alles, was wir sagen und schreiben, kann eine Beziehung verbessern oder verschlechtern. Das gilt für interne und externe Beziehungen zum Beispiel innerhalb eines Teams, zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitenden, in Bewerbungsgesprächen und im Austausch mit (potenziellen) Auftraggebenden.

Die Verwendung einer inklusiven Sprache vermittelt Menschen das Gefühl, gesehen, gehört und geschätzt zu werden, was zu einem Gefühl der Sicherheit und Zugehörigkeit führt. Gleichzeitig kann eine ausgrenzende Sprache Bewerbende abschrecken, Mitarbeitende demotivieren oder sogar Verkaufsabschlüsse gefährden.

Daher ist es wichtig, ausgrenzende Sprache zu erkennen und zu vermeiden, um persönliche und berufliche Beziehungen zu stärken.

Sie können sich an den **sechs Grundsätzen für inklusive Sprache** orientieren. Diese Grundsätze ermöglichen es Ihnen, heute und in Zukunft mit inklusiver Sprache umzugehen. Diese sind folgende:

- Gesellschaftliche Realität widerspiegeln
- Respekt zeigen
- Alle Menschen einbeziehen
- Unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen
- Ausgrenzungen vermeiden
- Sensible Themen erkennen

Spezifische, inklusive Wörter können von Sprache zu Sprache und von Region zu Region variieren, aber die Grundsätze bleiben gleich. Verwenden Sie das folgende Toolkit, um sicherzustellen, dass Ihre Worte die Vielfalt unserer Gesellschaft widerspiegeln.

Abgeleitet von The Inclusive Language Field Guide.

Die sechs Grundsätze der inklusiven Sprache



Die sechs Grundsätze der inklusiven Sprache ermöglichen es Ihnen, sich in der Kommunikation ohne einen offiziellen Leitfaden mit „akzeptablen“ und „inakzeptablen“ Wörtern zurechtzufinden. Im Folgenden erfahren Sie mehr über zwei dieser Grundsätze:

Gesellschaftliche Realität widerspiegeln

Beschreibung:

Inklusive Sprache spiegelt die Realität wider. Ausgrenzende Sprache verzerrt, ignoriert oder manipuliert die Realität.

Beispiele:

In vielen Sprachen wird oft die männliche Form verwendet, um sich auf alle Geschlechter zu beziehen (z. B. Mitarbeiter oder Kollege). Ebenso ist es verbreitet, eine Sprache zu nutzen, die nur zwei Geschlechter impliziert (z. B. „Meine Damen und Herren“), um eine Menschenmenge anzusprechen.

Implementierung:

Wann immer möglich, sollten Sie auf Wörter verzichten, die nur für bestimmte Geschlechter stehen. Stattdessen können Sie Wörter verwenden, die alle Geschlechter anerkennen und für alle stehen. Ein gutes Beispiel ist die Anrede „Liebe Gäste“ statt „Meine Damen und Herren“ oder die Verwendung von Wörtern wie „Mitarbeitende“ und „Fachkraft“ statt „Mitarbeiter“ oder „Fachmann“.

Unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen

Beschreibung:

Inklusive Sprache bezieht unterschiedliche Perspektiven ein, während eine ausgrenzende Sprache eine einzige Perspektive so darstellt, als wäre sie universell.

Beispiele:

Manchmal werden Wörter wie „alle“, „wir“, und „wir alle“ so verwendet, dass andere Erfahrungen von Menschen vergessen werden. Zum Beispiel lässt eine Aussage wie „Wir alle ehren unsere Mütter am Muttertag!“ einige Lebenssituationen von Menschen außen vor – wie z.B. Menschen mit zwei Vätern, Menschen, die bei ihren Großeltern oder in Pflegefamilien aufgewachsen sind, und viele mehr.

Implementierung:

Wenn Sie Wörter wie „alle“, „wir“ und „wir alle“ verwenden, prüfen Sie, ob die Perspektive einer Person vergessen wurde. Beispiele für Menschen, deren Perspektive häufig ausgeklammert wird, sind ethnische und kulturelle Minderheiten, Menschen der LGBTQIA+ Gemeinschaft und Menschen, die nicht in der Mittelschicht oder höher aufgewachsen sind.



Weitere Informationen zu den sechs Grundsätzen der inklusiven Sprache finden Sie auf unserer D&I-Website – scannen Sie den QR-Code!

www.jobs.mahle.com/germany/en/diversity-and-inclusion/diversity-tools/

Bei Fragen oder Anmerkungen wenden Sie sich bitte an diversity@mahle.com.

Ihr Diversity Team